



Bei der Stadtverbands-Delegiertenkonferenz der SPD haben Bürgermeister Bernd Poggemöller (vorne, von links) und Angela Lück, Mitglied des Landtags, gesprochen. Die Gäste haben der erste Vorsitzen-

de Egon Schewe (Mitte, hinten) sowie die Mitglieder des noch amtierenden Vorstands Dieter Falkenstern (links), Christian Antl und Brigitte Förster begrüßt. Foto: Gabriela Peschke

SPD fordert Zeichen aus Berlin

Bei Delegiertenkonferenz des Stadtverbands ist Maaßen Thema

■ Von Gabriela Peschke

Löhne (LZ). Die Ereignisse um Verfassungsschutzpräsident Hans-Georg Maaßen haben in der Löhner SPD die Gemüter erregt. Bei der Delegiertentagung des Stadtverbands sprachen sich Vertreter für ein klares Votum der Parteispitze aus. Bei den Wahlen ist unter anderem Egon Schewe als erster Vorsitzender bestätigt worden.

Auch wenn SPD-Vorsitzende Andrea Nahles auf Druck der eigenen Partei zwischenzeitlich bei Angela Merkel und Horst Seehofer um eine Revision der umstrittenen Personalentscheidung ersuchte, die Vertrauenskrise hält die politische Basis in Atem.

Spürbar wurde dies auch in den Grußworten von Angela Lück, Mitglied des Landtags (MdL): Der Sturm aus Berlin habe die Partei bis ins Mark getroffen. Als größter Landesverband habe NRW indes eine starke Stimme in Berlin. »Und wir lassen nicht zu, dass so mit unseren Werten umgegangen wird«, sagte Angela Lück. Die demokratischen Grundwerte gelte es, unbedingt zu verteidigen, Berlin müsse ein klares Zeichen setzen, forderte sie. Sichtbar erregt, stellte sie den Vertrauensverlust dar, den die Berliner Parteispitze

zu verantworten habe, was die Anwesenden spontan mit kräftigem Applaus quittierten.

Bürgermeister Bernd Poggemöller lenkte dagegen den Blick auf Löhne und die lokale Errungenschaften: »Hier bewegt sich was«. Als Beispiel für die positive Entwicklung nannte er die Küchenmesse »areajo«, mit einem »Besucherzuwachs von mehr als sechs Prozent«. Auch die anstehenden Neuinvestitionen in die Nieburg-Hallen, die mit etwa 150 Arbeits-

»Löhne kann stolz auf sich sein. Das werden wir zum 50-jährigen Jubiläum allen zeigen.«

Bernd Poggemöller

plätzen verbunden sein werden, wertete er als positives Signal.

Auch bei der Innenstadt-Entwicklung gehe es voran, es gebe Investitionen in Schulen, Infrastruktur und Feuerwehr, seit kurzem eine eigene Klimaschutz-Managerin, demnächst unter anderem eine neue Kindertagesstätte und ein weiteres Seniorenzentrum. »Löhne kann stolz auf sich sein«, sagte der Bürgermeister und kündigte an: »Das werden wir zum 50-jährigen Jubiläum allen zeigen.«

Beim Blick auf den lokalen Fort-

schrift dankte Bernd Poggemöller auch der Einrichtungslleitung des Eduard-Kuhlo-Heims, die als Gastgeber die Räume für die Stadtverbandstagung zur Verfügung gestellt hatte. »Dieses Haus hat sich enorm entwickelt und ist eine große Bereicherung für Löhne«, sagte er.

Anschließend gab der erste Vorsitzende Egon Schewe einen Rückblick über zurückliegenden Aktivitäten. Dabei lobte er auch den engagierten Einsatz der Jusos. Die Tagung wurde zudem angereichert durch mehrere Impulsrefe-

rate zum Thema Pflege (siehe separater Beitrag).

Im weiteren Verlauf wählte die Stadtverbands-Delegiertenkonferenz einstimmig Mandatsträger für ihr Präsidium. Dazu gehören Frank Bemann, Ortsverein (OV) Mennighüffen; Brigitte Förster, OV Löhne-Mitte und Johanna Kiel, OV Oberbeck. Ebenfalls einstimmig entschieden wurde über die Mandatsprüfungs- und Antragskommissionen sowie über die Zusammensetzung des Stadtverbands-Vorstands (siehe Kasten).

Ergebnisse der Wahlen

In den Vorstand des SPD-Stadtverbands sind gewählt worden:

Egon Schewe, Ortsverein (OV) Oberbeck, als erster Vorsitzender; Christian Antl, OV Mennighüffen; Brigitte Förster, OV Löhne-Mitte; Martin Lorenz, OV Löhne-Ort; und Oliver Schmidt, OV Gohfeld; als stellvertretende Vorsitzende.

Zum Kassierer wurden Dieter Schneider, OV Gohfeld; und Jessica Drawe, OV Löhne-Ort; als Stellvertreterin gewählt. Schriftführerin ist künftig Natascha Nemetschek, OV Löhne-Mitte, ihr Stellvertreter Karl-Heinz Bernsmeier,

OV Mennighüffen.

Weiterhin wählte die Stadtverbandsdelegierten-Konferenz elf Beisitzer aus den Ortsverbänden:

Frank Bemann, OV Mennighüffen; Andreas Dahlmeier, OV Löhne-Ort; Julian Dreier, OV Gohfeld; Dieter Fischer, OV Löhne-Ort; Jürgen Förster, OV Löhne-Mitte; Johanna Kiel, OV Oberbeck; Johanna Kiel, OV Oberbeck; Volker Kollin, OV Gohfeld; Marie-Luise Kröger-Petersen, OV Mennighüffen; Stephan Lütkemeier, OV Oberbeck; Elena Strehle, OV Löhne-Mitte; sowie Stevo Viduka, OV Oberbeck.

»Zeit für Patienten immer kürzer«

SPD-Politiker informieren sich über Pflege

Löhne (GAP). Pflege ist defizitär: In puncto Geld, Mitarbeiter und Logistik gibt es Engpässe. Zugleich ist Pflege die wichtigste gesellschaftliche Herausforderung der Zukunft. Darüber waren sich alle Referenten einig, die auf der Stadtverbands-Delegiertenversammlung der SPD sprachen.

Kerstin Hensel aus dem Vorstand des Diakonischen Werks Vlotho berichtete zunächst aus der Praxis des Trägers. Man habe in der Region viele gute Einrichtungen auf hohem Niveau, das Problemfeld aber sei der Mitarbeitermangel. »Der Pflegereport 2018 spricht von mehr als 17.000 offenen Stellen in bundesweit 13.500 Heimen«, sagte Kerstin Hensel. Dabei sei die Anwerbung für den stationären Dienst das Hauptproblem: »Eine 24-Stunden-Versorgung hat an die Mitarbeiter einen anderen Anspruch im Hinblick auf Flexibilität als die Tagespflege«, sagte sie.

Hinzu kämen personelle Engpässe in Hauswirtschaft und Reinigung. Als Gründe führte sie neben unattraktiven Arbeitszeiten die geringe Vergütung an. Auch machten sich die Einrichtungen untereinander Konkurrenz, was die Mitarbeiterfluktuation verstärkte. Zudem seien die

Auszubildendenzahlen defizitär: »Jeder dritte Jugendliche müsste heute in die Pflege gehen, damit wir sie langfristig sicherstellen können«.

Egon Schewe verlas im Auftrag von Stefan Schwartzes Positionspapier, da der Bundestagsabgeordnete verhindert war. Bund und Länder entwickelten gemeinsam Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Pflege, hieß es dort. Die Umstellung von Pflegestufen zu Pflegegraden sei wichtig, aber nicht ausreichend. Jetzt gehe es darum, zum Beispiel das verbleibende Schul-

70.000 Kräfte fehlen derzeit in der Pflege: Überlegungen gibt es für eine neue, generalisierte Ausbildung.

geld für Gesundheitsfachberufe abzuschaffen, um den Zugang zu diesen Arbeitsfeldern zu erleichtern. Auch eine bessere Unterstützung der pflegenden Angehörigen sei auf der Agenda, hieß es in dem Positionspapier.

Die Landtagsabgeordnete Angela Lück blickte in ihrem Impulsreferat auf eigene langjährige Erfahrungen als Krankenpflegerin zurück. »Die Zeit am Patientenbett wird immer kürzer«, mahnte sie. Zunehmende Verwaltungsaufgaben und ein Engpass bei Medizinnern und Pflegekräften seien dafür verantwortlich. Daher sei es nicht gut, mit Personaluntergrenzen zu operieren, warnte sie mit Blick auf das Gesundheitsministerium. »70.000 Kräfte fehlen derzeit in der Pflege«, sagte sie und forderte eine neue, generalisierte Ausbildung, die den pflegenden Beruf attraktiver mache.

Landrat Jürgen Müller und Monika Vahle vom Kreis Herford konkretisierten die Trends für die Region. »Wir haben mit der exzellenten universitären Ausbildung im zweiten Durchgang jetzt bereits mehr Bewerber als Plätze«, lobte Müller die neue Mediziner-Ausbildung in Kooperation mit der Hochschule in Bochum. Die Weiterbildungsplätze am Klinikum Herford, die Ausbildung von Assistenz-Ärzten durch niedergelassene Hausärzte, das seien gute Vorzeichen. Eventuell könne auch ein medizinisches Versorgungszentrum eine künftige Lösung gegen den Ärzteschwund sein.

Abschließend rückte Bernd Poggemöller die Familienfreundlichkeit in den Fokus: »Wir schauen nicht nur auf die Jungen. Auch im Alter muss Löhne lebenswert bleiben.« Daher solle sich die Stadt für den Gedanken eines Mehrgenerationenhauses öffnen. »Lasst uns Initiativen bündeln, der Bedarf ist da«, forderte der Bürgermeister.



Jürgen Müller



Kerstin Hensel



Monika Vahle